

Empfehlungen für den Büchersommer ...



Franziska Gehm: Die Vampirschwestern – ein zahnharter Auftrag

Vampire in Gefahr! In Transsilvanien ist die mysteriöse Infludenta ausgebrochen, die binnen kürzester Zeit die spitzen Eckzähne der Vampire schrumpfen lässt. Abhilfe kann nur der Saft jener seltenen Pflanze schaffen, die auf dem Grab eines mächtigen Vampirjägers wächst. Keine Frage: Daka und Sylvania starten sofort zum Rettungsflug. Allerdings gibt es eine Bedingung: Zu Sylvania's erster Verabredung müssen sie wieder zu Hause sein...



Uwe Timm: Alle meine Geister

Uwe Timm erzählt von seinen Lehrjahren als Kürschner im Hamburg der Fünfzigerjahre. Von kuriosen Erlebnissen im Beruf und der Welt der Mode, von besonderen Freundschaften und den Büchern, die sein Leben verändert haben. Ein sprechendes Zeitbild, ein Initiationsroman der Liebe, des Lesens, des Arbeitens und Träumens.



Karin Kuschik:

50 Sätze, die das Leben leichter machen

Es ist schon abenteuerlich, was wir zwischen Guten Morgen und Gute Nacht rhetorisch alles erleben: Schlichte Sätze werden zu Annahmen, Vorwürfen, Unterstellungen uminterpretiert, und im Eifer des Gefechts fallen uns die wirklich souveränen und schlagfertigen Sätze natürlich nicht ein. Dabei kann alles so einfach sein. »Wer mich ärgert, bestimme immer noch ich«, findet Karin Kuschik und versammelt in diesem Buch 50 wahre Wunderwaffen für mehr Souveränität im Alltag – beruflich wie privat.

Jørn Precht: Die Heilerin vom Rhein

Diözese Mainz, 12. Jahrhundert: Im Garten des Klosters Disibodenberg gedeihen unter der Fürsorge der Nonne Hildegard allerlei Heilpflanzen. Sie forscht an diversen Mitteln, von Wundheilung bis Zahnhygiene – wer krank ist, klopft an ihre Pforte. Doch dem Abt sind ihre Experimente ein Dorn im Auge. Hildegards Wissensdurst spornt sie an, trotzdem weiterzuforschen. Unermüdlich schreibt sie ihre Erkenntnisse über Glauben und Natur nieder und arbeitet auf ihr großes Ziel hin: ein eigenes Kloster, in dem auch nichtadelige Frauen willkommen sind. Wird sie sich gegen die Konvention ihrer Zeit durchsetzen können?



Judith Pinnow: Der Schach-Erzähler

Er lebt vor allem in seinen Erinnerungen, der Gegenwart kann er nicht viel abgewinnen. Als er beim Schachspielen von einem 9-jährigen Jungen angesprochen wird, stellt er sich nur als »Oldman vor und erklärt, dass eh alles vor die Hunde geht. Doch Janne ist neugierig und will Schach spielen lernen. Oldman hat wenig Hoffnung, der Junge kann ja noch nicht mal still sitzen. Aber Janne lernt schnell, und Oldman beginnt zu reden. Erst über Schach, dann über das Leben. Janne hört zu und fühlt sich endlich richtig: Beim Schach und bei dem Alten. Eines Nachmittags sitzt Oldman nicht mehr da. Janne ist voller Sorge und beginnt, ihn zu suchen...



Bernhard Schlink: Das späte Leben

Martin, sechsundsiebzig, erfährt, dass ihm nur noch wenige Monate bleiben. Sein Leben und seine Liebe gehören seiner jungen Frau und seinem sechsjährigen Sohn. Was kann er noch für sie tun, was ihnen noch geben? Womit beschenkt, womit belastet er sie? Und wie gelingt es, loszulassen und versöhnt zu sterben? Martin erfährt, dass auch das späte Leben voller Überraschungen und Herausforderungen steckt.

